

## **Antrag**

**der Abgeordneten Karl-Heinz Warnholz, Hans-Detlef Roock, Dennis Gladiator,  
Jörg Hamann, Klaus-Peter Hesse, Ralf Niedmers, Olaf Ohlsen (CDU)  
und Fraktion**

**Haushaltsplan-Entwurf 2011/2012**

**Einzelplan 6**

**Betr.: Finanzierung einer 400-Euro-Kraft für die Stadtteilarbeit in Großlohe**

In Großlohe am Rand von Hamburg-Rahlstedt leben derzeit rund 6.100 Einwohner überwiegend in Wohnungen und Reihenhäusern der SAGA GWG, die in den 1960er Jahren errichtet und bereits seit Längerem umfangreich saniert werden. Im Quartier gibt es neben einer Schule und drei Kindertagesstätten ein kirchliches Gemeindezentrum, verschiedene Einrichtungen der offenen Jugend- und Sozialarbeit, ein nicht mehr vollständig belegtes Nahversorgungszentrum sowie eine Wohnunterkunft. Der Anteil an Empfängerinnen und Empfängern von Hartz-IV-Leistungen sowie von Einwohnern mit Migrationshintergrund ist hoch. Überdurchschnittlich hoch ist auch der Anteil junger Menschen.

1998 bis Ende 2005 wurde Großlohe durch das Hamburgische Stadtteilentwicklungsprogramm (STEP) gefördert. Im Rahmen dieses Programms wurde eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten umgesetzt, die dem Ziel der Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse in Großlohe dienen. In dieser Zeit entstanden unter anderem zwei Einrichtungen der ehrenamtlichen Bürgerbeteiligung, die auch nach dem Ende der STEP-Förderungszeit ihre Arbeit im Stadtteil erfolgreich fortgesetzt haben: der Treffpunkt Großlohe sowie die Stadtteilversammlung Großlohe.

Nach Auslaufen der Förderzeit erhielt die Stadtteilversammlung Großlohe bis einschließlich 2009 befristete bezirkliche Mittel für einen Verfügungsfonds zur Unterstützung der Stadtteilarbeit, die zur Finanzierung kleiner Projekte und Veranstaltungen vergeben wurden. 2010 und 2011 finanzierte die Stadtteilversammlung diesen Verfügungsfonds aus eigenen Mitteln, die sie über den Gewinn des Preises „Familie gewinnt“ eingeworben hat.

Derzeit beantragt die CDU im Bezirk Wandsbek Verstärkungsmittel für diesen Verfügungsfonds.

Der Treffpunkt Großlohe richtet sich primär an Menschen ab 50 und befindet sich in Räumen, die von der SAGA GWG zur Verfügung gestellt werden. Träger ist das Seniorenbüro Hamburg. Der Treffpunkt erhält derzeit rund 8.000 Euro jährlich aus Mitteln der Sozialbehörde für die bezirkliche Seniorenarbeit (Sach- und Betriebskosten). Seit seiner Eröffnung im Oktober 2005 entwickelte sich der Treffpunkt zum zentralen Anlaufpunkt und zur Begegnungsstätte für ältere Großloher Bürgerinnen und Bürger, in jüngerer Zeit auch verstärkt für solche mit Migrationshintergrund. So nutzten 2010 rund 9.000 Großloherinnen und Großloher die zahlreichen Aktivitäten des Treffpunkts mit weiterhin steigender Tendenz. Die ehrenamtlich betreuten Angebote reichen von der Schuldnerberatung über Computerkurse, ein wöchentliches Bürgerfrühstück, eine Bücherstube, Englischkurse für Senioren und Selbsthilfegruppen bis hin zu „Wii Sports“ für Senioren ohne und mit Handicap sowie Bastelaktionen für Kinder und ein

Kinder-Internetcafé, die von Senioren betreut werden. Der Treff kooperiert auch mit den anderen oben genannten Einrichtungen aus Großlohe, etwa bei Festen und Aktionen. Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Bürgerarbeit gab es im Treffpunkt eine 400-Euro-Mitarbeiterstelle, die bis 2009 aus Verstetigungsmitteln und 2010 aus einmalig zur Verfügung gestellten Sondermitteln der damaligen Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt finanziert wurde. 2010/2011 konnte die hauptamtliche Arbeit in Kooperation mit einem Projekt der Hamburger Arbeit vorübergehend unterstützt werden, dieses Projekt läuft jedoch zum Jahresende aus.

Mit dem endgültigen Auslaufen der Finanzierung einer hauptamtlichen Kraft droht eine zentrale Stütze für die erfolgreiche Bürgerarbeit in Großlohe zu entfallen. Denn der Inhaber/die Inhaberin einer solchen Stelle gewährleistet nicht nur die regelmäßigen Öffnungszeiten des Treffs (rund 35 Stunden in Woche plus Wochenendaktivitäten), sorgt für die Räumlichkeiten, leistet die Verwaltungsarbeit und sichert damit die notwendige organisatorische und logistische Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit. Neben diesen administrativen Tätigkeiten ist eine solche Kraft in der Regel der erste Ansprechpartner für die Besucherinnen und Besucher, muss deren Lebensbezüge im Stadtteil kennen und für die entsprechende Vernetzung und Kommunikation sorgen. Eine solche hauptamtliche Kraft ist damit entscheidend für den weiteren Erfolg der Selbsthilfeaktivitäten, die sich rund um den Treffpunkt gebildet haben. Um diese dauerhaft zu sichern, sind daher künftig zur dauerhaften Finanzierung einer 400-Euro-Stelle Mittel in Höhe von 7.500 Euro pro Jahr aus dem Haushalt der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt bereitzustellen.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

1. Der Senat wird aufgefordert, zur dauerhaften Sicherung der Arbeit des Treffpunkt Großlohe (400-Euro-Stelle) eine Überführung der Förderung in die Regelfinanzierung ab 2011 in Höhe von 7.500 Euro pro Jahr zu gewährleisten.
2. Der Titel 6100.686.04 „Hamburgisches Stadtteilentwicklungsprogramm „Aktive Stadtteilentwicklung““ wird dazu in 2011  
von            7.857.000 Euro  
um            7.500 Euro  
auf            7.864.500 Euro  
und in 2012  
von            8.857.000 Euro  
um            7.500 Euro  
auf            8.864.500 Euro  
erhöht.  
Zur Finanzierung wird der Titel 6000526.22 „Sachverständige, Gerichts- und andere Kosten“ in 2011 und 2012 jeweils  
von            500.000 Euro  
um            7.500 Euro  
auf            492.500 Euro  
abgesenkt.
3. Die Erläuterungen für den Titel 6100.686.04 werden wie folgt geändert: An die Punktaufzählung wird der folgende Aufzählungspunkt angefügt: „Zur dauerhaften Sicherung der Arbeit des Treffpunkt Großlohe (400-Euro-Stelle) ist eine Überführung der Förderung in die Regelfinanzierung ab 2011 in Höhe von 7.500 Euro pro Jahr zu realisieren.“
4. Die Änderungen werden für verbindlich erklärt.